

DIALOG

Mitarbeiterzeitung der Fachkliniken Nordfriesland

06 Nachgefragt: Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung

12 Ein Kind ist kein Hindernis

15 Lauf zwischen den Meeren: Mit zwei Teams am Start

24

JULI 2015



**Umzug des Bracker Hauses nach Bredstedt
– Wohnheime an einem Standort: S. 5**



**Karin Grunwald ist die neue
Bereichsleitung der Husumer
Insel: S. 11**



Fachkliniken Nordfriesland
verstehen und handeln

IMPRESSUM

Firma:	Fachkliniken Nordfriesland gGmbH
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz der Gesellschaft:	Breklum
Handelsregister:	Registergericht Flensburg HRB 837 (HU)
Steuernummer:	1529277642
Geschäftsführung:	Ingo Tüchsen Dr. med. Christoph Mai
Gesellschafter:	Ev. - Luth. Diakonissenanstalt zu Flensburg Verein Fachkrankenhaus Nordfriesland e.V. Zentrum für Mission und Ökumene Ev.-Luth. Kirchenkreis Nordfriesland Verein Brücke e.V.
Spendenkonto:	Gern nehmen wir Spenden, auch zweckgebunden, entgegen. Empfänger: Fachkliniken Nordfriesland gGmbH, IBAN: DE43 5206 0410 0006 4046 26 BIC: GENODEF1EK1, Bank: Evangelische Bank eG.

Wir sind auf Eure Mitarbeit angewiesen!

Jede/r Mitarbeitende ist herzlich eingeladen, Artikel und Texte über interessante Themen zu verfassen. Diese könnt Ihr an die Mitglieder des Redaktionsteams senden:

Dr. Anke Bauer: 04671 408 -1018, anke.bauer@fklInf.de
Heike Walter: 04671 408 -3481, heike.walter@fklInf.de

Gender-Hinweis: Wir sind uns bewusst, dass viele der in den Texten benutzten Begriffe wie Patient, Mitarbeiter, Therapeut etc. grammatikalisch gesehen maskulin (männlich) sind. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen („Patientinnen und Patienten“) nicht durchgängig verwendet. In einigen Fällen verwenden wir sie als neutrale Begriffe, die eine Funktion und nicht eine Person meinen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht. Die Komplizierung und Bürokratisierung des Lesens bzw. Schreibens durch Formulierungen wie „Leiter_in“ oder „MitarbeiterIn“ wollen wir den Leserinnen und Lesern (und uns selbst) ersparen.

Gestaltungsvorlage ©: Boy - Strategie und Kommunikation GmbH (Kiel). Satz und Layout: Dr. Anke Bauer

Fotos: Frontseite: Dr. Anke Bauer, Fotos von Fotolia.com©: Möwen: Reiro, Logo: Norman Enke, Sonstige Fotos von Dr. Anke Bauer, Heike Walter, Monika Lucas, Ole Michel und den Abteilungen der Fachkliniken Nordfriesland (©).



Neue Produkte der Öffentlichkeitsarbeit: Links: der neue Gesamtflyer der FKLNF gibt einen Überblick über die Fachkliniken Nordfriesland mit allen Kontaktdaten und Adressen der Einrichtungen handlich auf einer Seite und rechts: Die neu aufgelegte Unternehmensbroschüre der FKLNF gibt eine detaillierte Gesamtdarstellung der FKLNF mit allen Einrichtungen und Tochterunternehmen: S. 9

INHALT

- 04** Themen der Geschäftsführung
- 05** Wohnheime jetzt an einem Standort: Umstrukturierung bei den Fachkliniken Nordfriesland geht weiter
- 06** Nachgefragt: Erste Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung – die Geschäftsführung steht Rede und Antwort
- 09** Überblick – neuer Gesamtflyer der FKLNF
- 09** Neu Aufgelegt: Die Unternehmensbroschüre
- 09** Die DIAKO im Film: Neuer YouTube Channel freigeschaltet
- 10** Jährlich Brandschutz üben – Übungen bringen Sicherheit und retten im Ernstfall Menschenleben
- 11** Stabwechsel in der Husumer Insel: Sabine Zibull übergibt die Bereichsleitung an Karin Grunwald
- 12** Ein Kind ist kein Hindernis – die Abteilung für Psychosomatik bietet Krankenhausbehandlung auch für Eltern an
- 13** Die Registrierung beruflich Pflegender
- 14** Who is Who: „Ausgezeichnet“ und „Ausgebildet“
- 15** Lauf zwischen den Meeren: Mit Rückenwind beim 10. Lauf von Husum nach Damp
- 16** Afrika auf Augenhöhe: Ein musikalischer Besuch
- 17** Der DIAKO-Newsticker
- 18** Termine, Termine, Termine
- 19** Der Gesundheitstag – das Programm
- 20** Alles auf einen Blick – die Fachkliniken Nordfriesland gGmbH

THEMEN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Leserinnen und Leser,

wie in dem letzten DIALOG bereits angekündigt, liegen jetzt die Jahresabschlüsse der Gesellschaften im Unternehmensverbund der Fachkliniken Nordfriesland gGmbH vor. Die Ergebnisse wurden von den Gesellschafterversammlungen genehmigt. In allen Arbeitsbereichen haben wir positiv abgeschlossen und die gesetzten Ziele erreicht, eine gute Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Innen- und Außenverhältnis der FKLNF. Für das Geleistete im Jahr 2014 bedanke ich mich nochmals herzlich und gebe hier auch noch einmal den Dank der Gesellschafterversammlungen weiter.

Die Planungen zur Übernahme des „Psychiatrisches Betreuungs- und Pflegezu Hause Hohenfelde e.V.“ als Bereich der FKLNF laufen auf vollen Touren. Die Integration ist für den 1. Oktober 2015 vorgesehen. Die Gesellschafterversammlung der FKLNF begleitet den Prozess positiv und hat der Übernahme als Bereich zugestimmt. Der Vereinsvorstand „Psychiatrisches Betreuungs- und Pflegezu Hause e.V.“ hatte zuvor bereits der Übertragung zugestimmt.

Die Mitarbeitenden, eigentlich schon Kolleginnen und Kollegen, wurden über die geplante Übernahme informiert. Ver.di und die Kirchengewerkschaft sind aufgerufen, einen Weg zur Einführung des KTD für die Mitarbeitenden zu erarbeiten. Die Kostenträger nach SGB XII sind informiert, die Verhandlungen zum Abschluss neuer Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen laufen, Heimaufsicht und Sozialdienst aus dem Kreis Plön sind informiert, sehen die Veränderung für die Einrichtung positiv und sagen eine Übertragung der erforderlichen Genehmigungen zu. In dem nächsten DIALOG werden wir ausführlich über die Einrichtung berichten.

Im Neubau der Fachklinik für Rehabilitation haben wir inzwischen den Nordflügel sanieren können. Wir hatten berichtet, dass wir das Recht zur Übernahme eines einwandfreien Gebäudes haben. Das ist leider nicht gegeben, da Wasser aufgrund eines Baumangels von außen in das Gebäude eingedrungen ist. Damit sind für uns die Estrichflächen aufzunehmen, es ist zu trocknen und neuer Estrich und Bodenbelag einzubringen. Im Nordflügel des Gebäudes A02 haben wir inzwischen die Sanierung abgeschlossen, sind jetzt im Gespräch mit den Versicherern zur Sanierung des



Ingo Tüchsen, Geschäftsführung

Westflügels. Eine Beprobung bestätigte die gesundheitliche Unbedenklichkeit der Maßnahmen. Wir hoffen auf einen baldigen Sanierungsbeginn gleich nach den Sommerferien.

Wir haben in diesem Jahr das alte Krankenhausgebäude in Bredstedt zu einem Wohnheim zur Wiedereingliederung umgebaut. Die Mitarbeitenden und Bewohner des Bracker Hauses aus dem Kirchenweg sind jetzt umgezogen. Ein weiterer Schritt zur Bündelung unserer Ressourcen. Das Wohnheim für Abhängigkeitserkrankte hatte bereits zuvor seinen Platz im Krankenhausweg gefunden. Wir erhoffen uns durch die räumliche Zusammenlegung eine gute kooperative Zusammenarbeit und das gemeinsame Nutzen der immer wichtigeren Spezialkenntnisse der Mitarbeitenden.

Die Verhandlungen zu den „Sonderegelungen Krankenhäuser“ zwischen ver.di, der Kirchengewerkschaft und dem VKDA konnten nunmehr abgeschlossen werden. Ziel der Verhandlungen war die Veränderung des KTD zugunsten der Mitarbeitenden in Krankenhäusern und Kliniken. Dies betrifft unsere Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik sowie die Fachklinik für Rehabilitation. Die Änderungen treten zum 1. Januar 2016 in Kraft und müssen durch die Einrichtungen noch bewertet werden. Es wurde zum Beispiel erreicht, dass die Vergütung für Ärzte neu geregelt wird, das Jahresarbeitszeitkonto wird zugunsten einer festen Wochenarbeitszeit abgeschafft, neue Regelungen zu Überstunden sind verabredet, u. a. m..



„Das Angebot für die Bewohner wird breiter aufgestellt und gewinnt an Qualität“, sagt Erika Beiche, Leitung der Wohnheime, zu der Zusammenlegung der Wohnheime an einen Standort (Fotos: Bauer).

Die Personalabteilung wird dadurch wieder einmal vor neue und große Aufgaben gestellt, da wir im Haus ja nicht nur die Fachkliniken haben, sondern z.B. auch einen großen Bereich der Wiedereingliederung, so dass die Änderungen nicht für alle gelten. Wir werden hier zeitnah gesondert und im Detail berichten.

Die Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik hat das alte Entgeltsystem mit tagesgleichen Pflegesätzen zum 1. Juli umgestellt auf die Abrechnung nach PEPP. Unser festes Budget im Regionalen Psychiatriebudget bleibt erhalten. Die Umstellung war aber erforderlich und vertraglich vereinbart. Wir arbeiten mit medizinischen Kodierern, die sich für die Aufgaben im neuen Entgeltsystem haben qualifizieren lassen. Der Dokumentationsaufwand in der klinischen Behandlung steigt dadurch weiter und wir müssen bei nahezu starrem Budget die Leistungen zusätzlich erbringen. Die Einführung des PEPP erfolgte unter hohem Zeitdruck. Wir hoffen, dass wir schnell und gut mit dem neuen Abrechnungssystem arbeiten können. Ich wünsche dem Team viel Erfolg bei der Umstellung.

Viele Grüße aus der Geschäftsführung,

Ingo Tüchsen

Die neue Adresse des Wohnheimes ist:

Krankenhausweg 3,
Gebäude B01,
25821 Bredstedt.
Tel. und eMail bleiben gleich:
04671 408 -5111,
wohnheime@fklInf.de

WOHNHEIME AN EINEM STANDORT

Umstrukturierung bei den Fachkliniken Nordfriesland geht weiter.

Kurz nachdem alle vollstationären Angebote der Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik in Breklum-Riddorf zusammengeführt waren, begannen bereits die Umbauarbeiten in dem nun freien Gebäude B01 in Bredstedt im Krankenhausweg 3. Ziel war es, das Gebäude der ehemaligen Entzugsstationen für die Aufnahme des Wohnheimes für psychisch kranke Menschen aus dem Bracker Haus in Breklum herzurichten. Das Wohnheim für Abhängigkeitserkrankte bezog bereits 2013 in Bredstedt sein neues Zuhause. Jetzt zogen die Bewohner des Bracker Hauses aus der Kirchenstraße in den Krankenhausweg nach Bredstedt um. Damit schließen die FKLNF auch die strukturelle Zusammenlegung der beiden Wohnheime an einen Standort ab. „Jetzt können wir Betreuungskräfte effizienter einsetzen und verringern die Wegezeiten deutlich. Das Angebot für die Bewohner wird dadurch breiter aufgestellt und gewinnt an Qualität“, erläutert Erika Beiche, Leitung der Wohnheime. „Durch den Umzug erfüllen wir eine seit langem bestehende Forderung der Heimaufsicht, das Wohnheim näher an die Bredstedter Innenstadt zu verlagern. Neben einer modernen Ausstattung haben die Bewohner zukünftig auch eigene Nassräume zur Verfügung“, so die Wohnheimleitung.

„Wir freuen uns besonders, nun mehr Platz für Ergotherapie, einen kleinen Werkstattbereich und gruppentherapeutische Angebote zu haben“, ergänzt Michaela Knapp, stellvertretende Leitung und Betreuerin im Wohnheim.

Anke Bauer

NACHGEFRAGT: ERSTE ERGEBNISSE DER MITARBEITERBEFRAGUNG

Was sagt die Geschäftsführung?

Jeder Arbeitgeber ist gesetzlich verpflichtet, eine Gefährdungsanalyse zu den psychischen Belastungen (Arbeitsschutzgesetz §5) von Mitarbeitenden zu erstellen. Hierzu wird in Absprache mit der GF, der MAV und unserem betrieblichen Gesundheitsmanagement eine Erhebung zur psychischen Gesundheit von Mitarbeitenden der FKLNF durchgeführt. Die Erhebung erfolgt anonym. Die Teilnahme ist freiwillig. Der Fragebogen folgt im Wesentlichen dem Vorbild des Work Ability Index (WAI). Im DIALOG *Express* stellten wir die Ergebnisse einer ersten Auswertung vor. Hierzu haben wir nun die Geschäftsführung interviewt. Die Mitarbeitendenbefragung wird derzeit noch im Rahmen der betriebsärztlichen Untersuchungen fortgeführt.

Anke Bauer: „Herr Tüchsen, hinsichtlich der Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden der FKLNF bestehen bei den Themen „Vorgesetzten“, „klare Strukturen und Hierarchien“ Möglichkeiten für Verbesserungen. Was ist in diesem Zusammenhang geplant?“

Ingo Tüchsen: „Das Unternehmen Fachkliniken Nordfriesland gGmbH ist in den letzten Jahren schnell gewachsen. Dadurch haben wir auch im Bereich Struktur und Hierarchie viel zu leisten. Für viele Mitarbeitende bedeutet dies, dass die Arbeitsbereiche neu sortiert und Verantwortlichkeiten neu geregelt werden. In einigen Bereichen entwickeln sich dadurch die bisher flachen Hierarchien notwendigerweise in tiefere. Diese Veränderungen mussten zum Teil sehr schnell vollzogen werden.

Wir veröffentlichen aus diesem Grund das Organigramm und das Kommunigramm der FKLNF in unserem QM, dem DIALOG und auch im Internet u. Intranet, damit sich die Kolleginnen und Kollegen informieren können. Weiterhin wurde der DIALOG *Express* eingeführt, um Veränderungen so schnell wie möglich bekannt zu geben und die Kolleginnen und Kollegen mitzunehmen. Wir sind dadurch auf einem guten Weg, die Veränderungen anzunehmen und aktiv zu gestalten.

Durch die Einführung der Mitarbeitendengespräche (Personalentwicklungsgespräche) ist weiterhin ein Medium eingeführt, welches Klarheit schaffen und Unklarheiten verringern soll. Jede und jeder Mitarbeitende führt dieses Gespräch vertraulich nur mit seinem Vorgesetzten unter vier Augen. Bitte nutzen Sie diese Gespräche auch im Sinne von Aufklärung über Strukturen und Hierarchien in Ihrem Bereich.“



Ingo Tüchsen, Geschäftsführung

„Die Betreuung durch die Personalabteilung wurde relativ häufig bemängelt. Was wird in diesem Bereich unternommen, um Besserungen herbeizuführen?“

„Hier liegen berechtigte Vorwürfe vor. Leider haben wir in der letzten Zeit, wenn nicht schon in den letzten Jahren große Lücken in einer kontinuierlichen Besetzung der Personalabteilung gehabt, haben diese zum Teil leider immer noch. Dies ist unter anderem auch in dem Fachkräftemangel auf dem Arbeitsmarkt begründet. Hinzu kommt ein Wechsel in der Personalleitung in Flensburg. Wir haben inzwischen eine konstante Besetzung, leiden aber immer noch an personellen Ausfällen. Diese sind gesundheitlich begründet und jeweils zu überbrücken.

Wenn es kommt, kommt es eben knüppeldicke. Jetzt wird auch noch Hohenfelde mit über 50 Mitarbeitenden zu integrieren sein, was den Prozess des Aufarbeitens durch die Personalabteilung weiter erschwert. Ich bin zuversichtlich, dass der Mangel bis Ende des Jahres 2015 beseitigt ist, bitte um Nachsicht in diesem schweren Prozess. Der Personalabteilung ist keine Schuld vorzuwerfen, ein reibungsloser Ablauf war unter den gegebenen Bedingungen nicht leistbar“.

„Wir überprüfen und verbessern kontinuierlich unsere Führungsqualität. Vertrauen schaffen wir durch Übereinstimmung in unserem Reden und Handeln“.

Aus: Führungsleitlinien der FKLNF

„Herr Tüchsen, im Bereich der Arbeitsmittel werden konkret insbesondere Verbesserungswünsche in Bezug auf die Modernisierung der PC-Ausstattung genannt. Dies ist ein kostenintensives Problem. Welche Ausichten bestehen hier auf Abhilfe und in welchem Zeitrahmen?“

Ingo Tüchsen: „Dies ist eine Aussage, die mich irritiert. Insbesondere im Bereich PC/Bildschirme/Software haben wir sehr viel investiert. Erst kürzlich wurde von mir der Austausch der noch vorhandenen alten PC's gegen neue freigegeben. Ich kann bei dem Ergebnis nur dazu auffordern, Beschaffungsanträge zu stellen. Diese werden auf Leitungsebene bearbeitet und es gibt Erneuerungen oder begründete Ablehnungen. Wenn die Beschaffungsanträge ein bestimmtes Volumen überschreiten, werden wir dies zurückspiegeln und den Antrag in die Warteliste aufnehmen.“

„Herr Tüchsen, über welches Ergebnis der Befragung freuen Sie persönlich sich besonders?“

„Berücksichtigt man, was wir gemeinsam in den letzten Jahren verändert haben, das Schaffen neuer Strukturen und Verantwortlichkeiten, die Umstrukturierung von Aufgaben und die damit leider auch zum Teil einhergehende Unruhe, freue ich mich über eine Bewertung von 6,3 als Arbeitgeber. Ich möchte aber dieses Ergebnis in den nächsten Jahren verbessern. Wir arbeiten daran.“

Anke Bauer: „Herr Dr. Mai, die Auswertung der Antworten der Mitarbeitenden hat ergeben, dass die psychischen Arbeitsanforderungen relativ hoch sind. Was tut die Geschäftsführung in diesem Zusammenhang?“

Dr. Christoph Mai: „Die Arbeit in sozialen und psychiatrischen Einrichtungen ist psychisch anstrengend und kostet viel Kraft, denn wir alle tragen einen erheblichen Teil der seelischen Probleme unserer Patienten und Klienten mit. Dies gehört zu unserem Beruf. Um

dies gut zu bewältigen, setzen wir an drei Stellen an:

- der Mitarbeiter-Qualifizierung in Fort- und Weiterbildungen (sowohl inhaltlich-fachlich als auch organisatorisch-strukturell).
- wir geben Raum für Inter- und Supervision, hier möchte ich erwähnen, dass gerade eine Supervisionsrichtlinie mit der MAV abgestimmt wurde.
- wir fördern aktiv ausgleichende Tätigkeiten durch das Betriebliche Gesundheitswesen, wie bspw. Mitarbeitersport, Entspannungskurse, Vorträge zu Gesundheitsthemen und anderes mehr.

Hier möchte ich alle Kolleginnen und Kollegen nochmals ermuntern, diese Angebote wahrzunehmen.“



Dr. Christoph Mai, Geschäftsführung

„Herr Dr. Mai, im Bereich Arbeitsmittel wurde sehr konkret das Dokumentationsprogramm WPO als häufige Ursache für Unzufriedenheit benannt. Anscheinend finden die Mitarbeitenden, dass das Programm auf den Bedarf einer psychiatrischen Einrichtung nicht gut zugeschnitten und die Anwendung umständlich ist. Was wird getan, um die Situation zu verbessern?“

Dr. Christoph Mai: „Zwischenzeitlich wurde das WPO durch das Medico-Portal ergänzt, welches eine deutlich benutzerfreundlichere Oberfläche bietet. Das Medico-Portal wird nun für unsere Bedürfnisse laufend weiter angepasst und verbessert. Dies ist als ein Entwicklungsprozess zu verstehen, bei welchem wir auch die Hinweise der Mitarbeitenden benötigen, die damit arbeiten. Zeitgleich finden intensive und fortlaufende Schulungen für das System statt. Die Entscheidung für eine Dokumentations-Software für einen komplexen Betrieb wie unseren ist aber immer eine langfristige. Verbesserungsvorschläge oder Schulungsbedarf können gemeldet werden.“

„Herr Dr. Mai, viele Kolleginnen und Kollegen wünschen sich mehr „Wertschätzung der Mitarbeitenden“. Wie kann diese besser vermittelt werden?“

„An dieser Stelle möchte ich einmal ausdrücken, dass unsere Teams mit einer hohen Qualität arbeiten und ich wünsche mir eine Kultur, in der jeder Mitarbeitende diese Bestätigung seiner Leistung auch regelmäßig erhält. Hierzu trage ich meinen Teil bei. Jede Kollegin und jeder Kollege hat ein Recht auf die Wertschätzung ihrer oder seiner Arbeit. Unter anderem zu diesem Zweck haben wir die Personalentwicklungsgespräche eingeführt, die jeder Mitarbeitende mit seinem Vorgesetzten jährlich führt. Alle Führungskräfte nehmen außerdem seit dem letzten Jahr an Führungskräftebildungen im DIAKO-Verband teil. Auch ich habe bereits an Schulungen teilgenommen und weiß nun aus eigener Erfahrung zu berichten, dass die wertschätzende Wahrnehmung der Mitarbeiterleistungen Teil dieser Schulungen ist.“

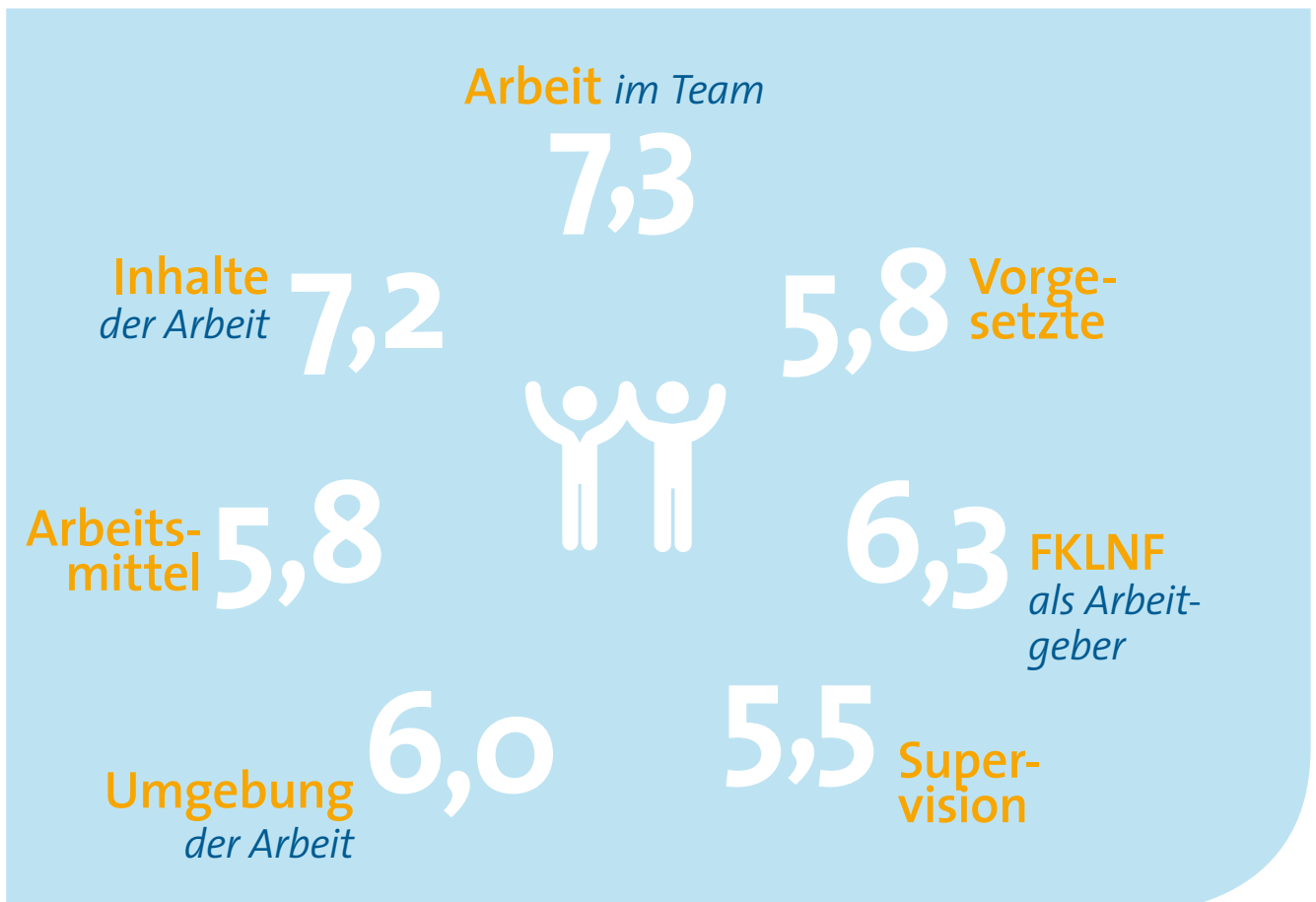
„Herr Dr. Mai, welches Ergebnis der Befragung hat Sie positiv überrascht?“

Dr. Christoph Mai: „Zunächst habe ich selbst einen sehr positiven Eindruck von der Arbeitsatmosphäre in den Teams in unserem Unternehmen, daher überraschen mich die positiven Bewertungen hierzu eigentlich nicht. Da ich die Initiative der Kolleginnen und Kollegen besonders schätze, freue ich mich aber besonders, dass viele der Befragten die kreativen Freiräume und Gestaltungsmöglichkeiten positiv anerkennen und dies auch zum Ausdruck bringen.“

Das Interview führte Anke Bauer

ERGEBNISSE DER MITARBEITERBEFRAGUNG

So zufrieden waren die Mitarbeitenden im Mittel mit folgenden Aspekten, auf einer Skala von 1 (gar nicht zufrieden) bis 10 (sehr zufrieden)*



mehr Ergebnisse und Details zur Befragung: Siehe DIALOG Express April, 2015

ÜBERBLICK - NEUER GESAMTFLYER DER FKLNF

Alle Kontaktdaten und Einrichtungen auf einen Blick

Einen Überblick über die Fachkliniken Nordfriesland mit allen Kontaktdaten und Adressen der Einrichtungen handlich auf einer Seite, gibt der neue Gesamtflyer der FKLNF. Der Flyer kann auch an Interessenten versendet werden. Wer diese Flyer benötigt, kann diese bei der Anmeldung in Haus A04 bestellen: eMail: anmeldung.kh@fklnf.de. Der Flyer steht auch auf der Homepage zum Download bereit (www.fklnf.de: unter: „Infomaterial“). Das PDF des Flyers kann per eMail versendet werden.



NEU AUFGELEGT: DIE UNTER- NEHMENSBROSCHÜRE

Detaillierter Gesamtüberblick über die FKLNF

Einen detaillierten Gesamtüberblick über die Fachkliniken Nordfriesland gGmbH mit allen Einrichtungen und Tochterunternehmen gibt die neue „Info-Broschüre“ der FKLNF auf 40 Seiten. Die Info-Broschüre dient der gezielten Information von Mitarbeitenden und externen Interessenten und Partnern. Sie kann zudem neuen Kolleginnen und Kollegen den Überblick über die FKLNF erleichtern. Wer die Broschüre benötigt, kann diese (in kleinen Stückzahlen) bei der Anmeldung in Haus A04 bestellen: eMail: anmeldung.kh@fklnf.de. Die Broschüre steht auch auf der Homepage zum Download bereit (www.fklnf.de: unter: „Infomaterial“).



DIE DIAKO IM FILM

Neuer YouTube-Channel freigeschaltet

Im YouTube-Channel der DIAKO wurde mit einem Film über die Freiwilligendienste im ÖBiZ, in der DIAKO, der DIAKO - Soziale Einrichtungen GmbH und der KiTa Kapernaum nun ein drittes, sehenswertes Video veröffentlicht. Veröffentlicht wurden zum Start bereits ein Film über eine junge Assistenzärztin und Mutter, die über ihre positiven Erfahrungen mit einer Teilzeitstelle in der Klinik für Neurologie in der Flensburger DIAKO berichtet.

Ein weiterer Film beschäftigt sich mit einem Schüler-Projekt, das für mehr Bewegung für Patienten und Besucher im Krankenhaus sorgen soll: Vier Schüler haben in Kooperation mit der Pflegedirektion einen Klinikspaziergang entwickelt, der zu einem Rundgang durchs Diakonissenkrankenhaus animieren soll.



Link zum YouTube-Kanal der DIAKO:
auf www.diako.de oder direkt:
[https://www.youtube.com/channel/
UCofXhpovVhtuqhPqVFatnKA](https://www.youtube.com/channel/UCofXhpovVhtuqhPqVFatnKA)





Das hatten sich viele der Kolleginnen und Kollegen schon gewünscht: Einmal einen Feuerlöscher auszuprobieren (v.l. Brandschutzbeauftragte Karl Jochimsen und Martin Schwarz, re. Eric Nissen, Verwaltungsangestellter der FKLNF). (Fotos: Bauer)

JÄHRLICH BRANDSCHUTZ ÜBEN

Übungen bringen Sicherheit und retten im Ernstfall Menschenleben

Wenn der Ernstfall „Feuer“ eintritt ist es zu spät. „Wo ist der Feuerlöscher, wen muss ich als erstes anrufen, wo ist der Fluchtweg, was kommt dann?“ oder „Was gilt für meine Abteilung?“ und viele Fragen mehr schießen einem dann durch den Kopf. Dann ist keine Zeit mehr etwas nachzulesen, denn im Ernstfall geht es darum, Menschenleben zu retten und erhebliche Sachschäden zu vermeiden. Damit für den Ernstfall jeder sofort weiß, was zu tun ist und keine wertvolle Zeit verschwendet wird, bieten die Brandschutzbeauftragten jährliche Brandschutzübungen an.

Vor der Verwaltung in Riddorf übten in diesem Jahr Kolleginnen und Kollegen Brandschutzmaßnahmen. Vorweg gab es allgemeine Informationen: „Schon beim ersten Telefonat ist zu bedenken, dass in Riddorf die „Null“ vorweg gewählt werden muss“, beginnt Karl Jochimsen, „also 0-112“ wählen, wenn ein Feuer ausbricht. Das ist die erste und wichtigste Handlung. Aufgrund der Größe des Klinikkomplexes mit mehreren Gebäuden muss der Anrufer angeben, in welchem Gebäude das Feuer ausgebrochen ist. Die Feuerwehr hat einen Plan mit den Gebäudebezeichnungen, bpsw. A01 oder A04, benötigt also keine Wegbeschreibung, aber die Gebäudenummer.“ „Die Brandmeldeanlage im neuen Krankenhausgebäude A04 ist direkt mit der Feuerwehr verbunden, der Ort des Feuers wird bei der Feuerwehr angezeigt, dies gilt nicht für das Verwaltungsgebäude A01, oder das Wirtschaftsgebäude A07“ ergänzt Brandschützer Martin Schwarz. „Anschließend muss das Gebäude geräumt werden. Jeder Mitarbeitende verlässt auf dem kürzesten Weg das Gebäude und begibt sich zu

einem gekennzeichneten Sammelpunkt. Am Sammelpunkt kann dadurch festgestellt werden, ob jemand fehlt. Dies vermeidet die Vergeudung von Zeit und Ressourcen. Jeder Mitarbeitende muss also wissen, wo der Sammelpunkt für seine Abteilung ist.“ „Bis zum Eintreffen der Feuerwehr haben alle Beteiligten im Rahmen ihrer Möglichkeiten dafür zu sorgen, dass Menschen in Sicherheit gebracht werden“, betont der Brandschutzbeauftragte weiter.

Thema in diesem Jahr war auch der Umgang mit Feuerlöschern und Wissensvermittlung über weitere Brandschutzmittel. Hierfür wurde zunächst ein Feuer entfacht und jeder durfte einen Feuerlöscher ausprobieren. „Es ist gut, wenn man so einen Feuerlöscher mal in der Hand gehabt und ausprobiert hat, weiß, welcher Druck dahinter steckt und so weiter“, findet Eric Nissen, Verwaltungsangestellter der FKLNF. „Feuerlöscher enthalten eine Substanz, die dem Feuer den Sauerstoff entzieht, weitere Sauerstoffzufuhr muss daher unterbunden werden,“ erläuterte anschließend Karl Jochimsen. Informationen zu weiteren Brandschutzmitteln folgten. Bei einem Fettbrand im Küchenbereich sei bspw. eine Brandschutzdecke anzuwenden, die über die brennende Pfanne oder Ähnliches gelegt würde und denselben Zweck erfülle.

Die Brandschutzübungen sind aber nicht nur interessant, sie sind Pflicht: Jeder Mitarbeitende muss jährlich an einem der angebotenen Termine teilnehmen. Die Termine werden über den eMail-Verteiler und den DIALOG-Express bekanntgegeben.

Anke Bauer

STABWECHSEL IN DER HUSUMER INSEL

Sabine Zibull übergibt die Bereichsleitung an Karin Grunwald

Seit 1989 ist sie bei der Husumer Insel, seit 1992 als Leitung: Nach 23 Jahren Leitungsfunktion in der psychiatrischen Nachsorgeeinrichtung zieht Sabine Zibull sich ins Privatleben zurück.

„Ein Meilenstein war sicher der Übergang der Husumer Insel in die Fachkliniken Nordfriesland“, berichtet Sabine Zibull. Das gemeinsame Gestalten auf Augenhöhe, bei der Möglichkeit

selbstständig zu arbeiten und zu konzipieren, habe ihr

stets gut gefallen: „Wenn ich zurückblicke, hatte ich ein reiches und spannendes Arbeitsleben, nun freue ich mich darauf, über meine Zeit frei verfügen zu können“, resümiert sie.

Ihre Nachfolge tritt Karin Grunwald an. Die Sozialpädagogin ist eine langjährige Wegbegleiterin der Husumer Insel. Schon seit 21 Jahren im Dienst, zuletzt als Leitung der Tagesstätte Beschäftigung, kennt sie die Einrichtung sowie das sozialwirtschaftliche Umfeld in der Region genau. „Es macht mich stolz, eine so wichtige Einrichtung wie die Husumer Insel, die aus der psychiatrischen Nachsorge in Husum und Nordfriesland nicht mehr wegzudenken ist, mit unserem engagierten Team weiterzuführen und das Angebot zu festigen“, führt Karin Grunwald aus. „Es erfüllt



Leitete die Husumer Insel 23 Jahre lang: Sabine Zibull

Übernimmt die Leitung der Husumer Insel: Karin Grunwald

mich mit tiefer Zufriedenheit, wenn ich ehemalige Klienten in der Stadt mit ihrer Familie Spazieren gehen sehe und weiß, dass sie nun ihren Platz in der Gesellschaft gefunden haben“, berichtet die Sozialpädagogin. „Ich freue mich auch auf die Zusammenarbeit im Leitungskreis der FKLNF, in welchem sich unser gut vernetztes Angebot im ganzen nördlichen Schleswig-Holstein widerspiegelt“.

Freude mache ihr auch die Arbeit im Sozialraummodell,

dieses Modellprojekt sei die Zukunft der nachsorgenden Behandlung. „Im Sozialraumbudget werden Grenzen durchlässiger, Angebote können flexibler genutzt werden und Konkurrenzdenken schwindet. Dies alles kommt den Klienten zugute“.

Die Geschäftsführung bedankt sich bei Sabine Zibull auch im Namen aller Mitarbeitenden für ihren ganz besonderen Einsatz und wünscht Karin Grunwald viel Erfolg bei ihren zukünftigen Aufgaben.

Anke Bauer

Was sagen die Kolleginnen und Kollegen?

„Ich schätze an Sabine Zibull ihre Spontanität, ihre Offenheit und natürlich ihre Beharrlichkeit. Ich mag ihre unkonventionelle Art mit Problemen umzugehen und empfinde ihr vehementes und kompromissloses Eintreten für Schwächere als beispielhaft.“

„Sie ist eine engagierte kluge Frau, schnell im Denken, Systeme erfassend und analysierend, immer ihren Überzeugungen treu geblieben.“

„Sie hat auf dem Wissen um die Geschichte der Psychiatrie folgerichtig und konsequent die Nachsorge aufgebaut – gemeindenaher Psychiatrie verwirklicht in vorbildlicher und einmaliger Weise.“

„Sie ist außerordentlich kreativ und als Mensch immer da, immer spürbar und präsent - Kampfgeist gepaart mit hoher Moral und Ehre.“

„Unter Frau Zibulls Regie haben wir die Einrichtung aus eigener Kraft aus – und umgebaut.“

„Seit 24 Jahren teile ich mir mit Frau Zibull ein Büro. Wir haben begonnen in der Neustadt 103, haben an einem Schreibtisch gesessen, auf Küchenstühlen. Dieses Jahr hätten wir „silberne Hochzeit“ gehabt.“

„Sabine kann wunderbar ein Krankheitsbild von Klienten so vermitteln, dass dadurch ein anschauliches Gesamtbild des Menschen entsteht.“

„Ich schätze an Sabine Zibull: - ihre einzigartige Gradlinigkeit in der sie, inspiriert durch den Geist der Psychiatrieenquete, mit entschlossener sozialpsychiatrischer Haltung, als kompromisslose Interessensvertreterin der Klienten auftritt; - ihre überragende Fähigkeit in ihrer Leitungsfunktion alle relevanten „Schauplätze“ im Überblick zu behalten; - ihre Fähigkeit, auch in stürmischen Zeiten, sehr entschlossen, mit hohem Geschick, zielgerichtet, die Interessen der Husumer Insel nach Außen und nach Innen zu vertreten; - ihre fachliche Kompetenz, ihren Humor, ihre Herzlichkeit; - als Mitarbeiter im Leitungsteam, jederzeit einen überaus kompetenten Coach zur Seite zu haben.“



*„Ein Kind ist kein Hindernis für eine qualifizierte stationäre psychosomatische Behandlung bei uns“:
Dr. Güde Nickelsen, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie.*



EIN KIND IST KEIN HINDERNIS

Abteilung für Psychosomatik bietet Krankenhausbehandlung auch für Eltern an

Regine T.* ist alleinerziehende Mutter und berufstätig und sie ist krank. Seit einem traumatisierenden Erlebnis in ihrer Jugend plagen sie depressive Episoden, immer häufiger muss sie sich inzwischen krankschreiben lassen. Nachdem eine ambulante Psychotherapie keine Besserung bringt, macht ihr Hausarzt sich Sorgen, er empfiehlt eine stationäre Behandlung in einer psychosomatischen Fachklinik. Aber wohin mit dem Kind? Sara ist fünf Jahre alt, Regine T. möchte sich nicht lange von ihr trennen. „Sie ist doch mein Sonnenschein“, lächelt sie traurig. Außerdem hat sie niemanden, dem sie das Kind für mehrere Wochen anvertrauen kann, so lange dauert eine Krankenhausbehandlung bei psychischen Erkrankungen.

Die Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik der FKLNF bietet deswegen eine „Eltern-Kind-Behandlung“ in der Abteilung für Psychosomatik in Breklum an. „Auch Müttern oder Vätern, die keine gute Betreuungsmöglichkeit für ihr Kind haben, möchten wir eine qualifizierte stationäre psychosomatische Behandlung ermöglichen“, erläutert Dr. Güde Nickelsen, Oberärztin der Abteilung. „Unser Behandlungsangebot richtet sich an das Elternteil, selbstverständlich werden aber in der Therapie auch Fragen zur Erziehung oder Eltern-Kind-Bindung bearbeitet.“ „Zudem kann es auch notwendig sein, eine Trennung

des Kindes vom Elternteil aufgrund gemeinsamer vorheriger Lebenserfahrungen zu vermeiden. Manchmal ermöglicht erst die Mitaufnahme des Kindes einen guten Behandlungserfolg“, ergänzt Ralf Tönnies, therapeutischer Leiter der Fachklinik. Es können Kinder aufgenommen werden, die noch nicht schulpflichtig sind. Voraussetzungen für die Aufnahme sind eine ärztliche Bescheinigung über die medizinische Notwendigkeit, das Kind mit aufzunehmen und die Kostenzusage eines Leistungsträgers. Mehr Informationen, auch über die kindgerechte Ausstattung, gibt es im Internet unter www.fklnf.de.

„Während der Woche kann Sara vormittags und an zwei Nachmittagen zu einer Tagesmutter in der Nähe gehen. Da sind Ponys, das gefällt ihr sehr gut und ich habe Zeit für die Therapie“, beschreibt Regine T., „ich bin sehr froh, dass ich zusammen mit meiner Tochter herkommen durfte, ich mache jetzt gute Fortschritte“, freut sich die 27-jährige Verwaltungsangestellte.

Tiere, Sandkiste und ein großer Garten geben dem erkrankten Elternteil viel Zeit für die Therapie: Während der Woche kann das mit aufgenommene Kind vormittags und an ein bis zwei Nachmittagen zu einer Tagesmutter ganz in der Nähe gehen.
(Fotos: Walter, Bauer)

Anke Bauer

DIE REGISTRIERUNG BERUFLICH PFLEGENDER

Sind Sie schon registriert?

Mit der Registrierung beruflich Pflegender (RbP GmbH) besteht die freiwillige Möglichkeit Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in einer Registrierungsstelle zentral erfassen zu lassen. Dies bietet den Vorteil, dass die erworbene Fachexpertise und Qualifikation anerkannt und kontinuierlich nachgewiesen werden kann.

Wer kann sich registrieren lassen?

- AltenpflegerInnen
- Gesundheits- und KinderkrankenpflegerInnen
- Gesundheits- und KrankenpflegerInnen

Warum ist eine Registrierung für die Pflege sinnvoll?

- Professionalisierung und Erweiterung der eigenen Expertise (Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz)
- Transparenz durch einheitlichen Qualitätsstandard
- Qualitätssicherung durch kontinuierliche Registrierung
- Partizipation und Autonomieförderung der Pflegenden
- Steigerung von Effektivität und Effizienz
- Stärkung der Profession Pflege
- Erhalt von Informationen über aktuelle Pflgethemen

Wie erfolgt eine Registrierung?

Für die Erstregistrierung muss lediglich ein Anmeldeformular zusammen mit einer Kopie der Berufsurkunde und Foto eingereicht werden (Kosten dafür 25€). Nach der Anmeldung erhält man Registrierungs-urkunde und -karte, die für die nächsten zwei Jahre Gültigkeit hat.

Weiteres Prozedere:

Innerhalb der nächsten zwei Jahre werden mindestens 40 Fortbildungspunkte gesammelt, so dass eine Folgeregistrierung (Kosten dafür 50€) möglich wird. Fortbildungspunkte



Nicole Witte, Pflegekraft, Belegungscoordination und Case-Management (Foto: Bauer)

werden durch jegliche interne und externe Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen vergeben. Wichtig hierbei ist, dass der Bildungsanbieter bei der Registrierungsstelle gemeldet ist. Die Anzahl der Fortbildungspunkte werden anhand eines Tabellenverzeichnisses vergeben. Die Verwaltung der Fortbildungspunkte erfolgt Online im persönlichen Registrierungsbereich und kann jederzeit aktualisiert werden. Weitere Informationen zur Registrierung sind im Internet unter www.regpb.de zu finden.

Wir können gemeinsam die Position der Pflege in der Gesellschaft stärken, indem wir unser Schicksal in die Hand nehmen, gestalten und durch gemeinsames Lernen zum Motor der Veränderung beitragen.

Mit der Registrierung für die Berufsgruppe Pflege in der FKLNF ist der Anschluss an den Fortschritt im Bereich der Pflegewissenschaften gesichert. Zudem kann die eigene fachliche Expertise und die berufliche Weiterqualifikation gestärkt werden. Der Arbeitgeber kann sich anhand der Registrierung orientieren und Pflegekräfte je nach Qualifikation und Stärken einsetzen.

Die Pflegedienstleitung hat bereits das Gespräch zur Geschäftsführung gesucht, mit dem Anliegen, sich als Bildungsanbieter bei der Registrierungsstelle anzumelden.



von Nicole Witte

WHO IS WHO

AUSGEBILDET

Christin Jans schließt erfolgreich ihre Weiterbildung zur Praxisanleiterin ab



Christin Jans, Pflegekraft und Praxisanleiterin der Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik (Foto: Krause)

Christin Jans hat jetzt erfolgreich ihre Weiterbildung zur Praxisanleiterin im ÖBIZ abgeschlossen. Damit hat die Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik eine weitere Expertin, die in einer Pflegeausbildung für die praktische Anleitung der Auszubildenden in der Gesundheits- und Krankenpflege, Altenpflege sowie der Bundesfreiwilligendienste und dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) am jeweiligen Arbeitsplatz zuständig ist.

Weitere Aufgaben sind die Einarbeitung neuer Mitarbeiter oder die Begleitung von Wiedereinsteigern. Diese berufspädagogische Zusatzqualifikation hat einen Umfang von ca. 200 Stunden. Die Berufserfahrung sollte mindestens 2 Jahre betragen.

Die Praxisanleiter arbeiten bei der praktischen Ausbildung mit den Lehrern für Pflegeberufe zusammen und sind in der Gesundheits- und Krankenpflege Fachprüfer bei der staatlichen Prüfung. Die Praxisanleiter üben in der FKLNF ihre Tätigkeit neben ihrer „normalen“ pflegerischen Arbeit aus. Stationsgebundene Praxisanleiter sind der jeweiligen Stationsleitung unterstellt. Die Fachklinik hat insgesamt acht Praxisanleiterinnen und -anleiter, einer davon ist ohne die Weiterbildung als Mentor eingesetzt.

Das Stationsleitungsteam freut sich über dieses besondere Engagement von Frau Biell, Frau Haufe, Frau Boysen, Frau Jans, Frau Steinhoff, Frau Totzke, Herrn Noack und Herrn Cremer.

AUSGEZEICHNET

Minister Robert Habeck gratuliert Femke Möller zum 2. Platz beim Landjugendwettbewerb.



Femke Möller, Auszubildende der Fachkliniken Service GmbH (Foto: FKS)

Die Ehrung durch den Landwirtschaftsminister, Robert Habeck, fand auf dem Almthof in Appen (bei Pinneberg) auf einem landwirtschaftlichen Betrieb statt. „Gute Leistung, mach weiter so!“ lobte Habeck die Auszubildende Femke Möller. „Im Anschluss hatte der Minister noch Zeit für eine Diskussionsrunde, in der er wirklich gut Rede und Antwort gestanden hat“, berichtete die Preisträgerin. Neben der Hauswirtschaft wurden auch die Besten der Landwirtschaft und Forstwirtschaft ausgezeichnet. Fünf Aufgaben aus Theorie und Praxis mussten sich die Teilnehmenden des Berufswettbewerb der Deutschen Landjugend stellen. Nach einem Allgemeinwissenstest gab es fachbezogene Fragen zur Theorie, bspw. zu Arbeitsabläufen und Schriftverkehr. Weiterhin hatten die Auszubildenden jeweils einen Vortrag vorbereitet. Das Thema des Vortrags von Femke Möller hieß „Hauswirtschaft im Wandel der Zeit“.

Femke Möller ist Auszubildende zur Hauswirtschaftlerin der Fachkliniken Service GmbH im zweiten Lehrjahr. Die Ausbildung leiten Anja Wolf und Käthe Jakobsen, Fachbereich Küche, und Monika Lucas, Fachbereich Hauswirtschaft.



Mit Rückenwind auf gute Platzierungen, unsere Teams (v.l.): linkes Bild: Obere Reihe: Adelheid Herr, Ilka Steffen, Horst Rohwer, Jens Gatzmaga, Mittlere Reihe: Franzi Dobbertin, Lothar Cremer, Julia Otto, Isa Cmok-Teicke, Katrin Thormählen, Imke Feddersen, Frauke Westerling, Michael Immelmann, Tatjana Fabrizius, Christina Raab, untere Reihe: Nicole Witte, Marko Eichhorst (Es fehlen: Anke Rohwer, Nicole Clausen, Carsten Ketelsen, Tina Hauk, Birgit Prokop, Keike Lenz und Karl-Heinz Krüdenscheidt); rechtes Bild: Zieleinlauf (Fotos: Ilka Steffen)

LAUF ZWISCHEN DEN MEEREN

Rückenwind beim 10. Lauf von Husum nach Damp

So vielseitig und einzigartig wie das Land zwischen Nord- und Ostsee ist, so ist auch der Lauf zwischen den Meeren. Die beiden Laufteams der Fachkliniken Nordfriesland waren auch in diesem Jahr wieder mit einer Menge Ehrgeiz und viel Freude bei guter Organisation mit von der Partie. Schon früh wurden die beiden Teams gemeldet und die 20 Läufer auf den diesjährigen Lauf vorbereitet. Am Samstag, den 30. Mai fiel dann der Startschuss zum „10. Lauf zwischen den Meeren“.

Ca. 700 Teams aus der ganzen Bundesrepublik trafen sich um 9 Uhr in Husum am Hafen um bei angenehmen Temperaturen die erste Etappe hinter sich zu lassen. Einen riesigen Schwarm Menschen trieb es durch die Straßen Husums, hinaus über Rosendahl bis hin zum ersten Wechsellpunkt in Wittbek. Ein strammer Westwind sorgte zunächst für Rückenwind und Abkühlung. Weiter ging es durch Wiesen und Felder zum 10,4 Kilometer entfernten Hollingstedt dem 3. Wechsellpunkt. Weiter ging es Richtung Osten auf dem Radweg, vorbei an Knicks und blühenden Rapsfeldern. Vielerorts feuerten Ortsansässige die Läufer an. Nach 11,1 Kilometern konnten die Läufer den Staffeltab in Dannewerk übergeben. „Von Dannewerk nach Jagel“, hieß es nun in den Köpfen der Läufer, eine Strecke, die es in sich hat, bis zum Flugplatz Jagel. Begleitet von militärischen Fahrzeugen, gelangten unsere Läufer an den kommenden 5. Wechsellpunkt. Weiter ging es an der schönen Schlei, die Temperaturen etwas höher, immer noch angenehm mit sonnigen Abschnitten. Auf der Schlei konnten kleine Segelboote den Läufern zuschauen wie sie in Fahrdorf einliefen um dann den letzten Kilometer mit einer immer höher werdenden Steigung, die auch von den

besten Läufern die Reserven forderte, endlich nach 8,9 Kilometer den 6. Wechsellpunkt zu erreichen. Für die nächste Etappe mussten nun 8,2 Kilometer überbrückt werden. Es ging weiter an der Küste. Sichtlich durch die gestiegene Temperatur gezeichnet, liefen die Läufer hier den 7. Wechsellpunkt an. Die nächste Etappe war umgeben von Natur, einer besonderen Architektur der alten Häuser und Höfe, bis zum Gut Hemmelmark, wo sich der 8. Wechsellpunkt befand. Auf zum letzten Wechsellpunkt nach Waabs, hieß es für unsere vorletzten Läufer. Eine große Runde noch um das Sportplatzgelände und ein letztes Mal wechselten unsere Staffeltäbe. Der letzte Streckenabschnitt führte weiter entlang der L 26 bis der riesige Gebäudekomplex des Klinikums in Damp zu erkennen war. Die letzten 1,6 Kilometer wurden auf festem Sandweg, parallel zur Ostsee, zurückgelegt. Von hier aus war das Ziel schon zu erkennen. Am Hafen angekommen, hieß es noch einmal alle Kräfte zu sammeln, dann war es geschafft. Die Schlussläufer unserer beiden Teams liefen durchs Ziel.

Mit einer Zeit von 8:17:42 für das 1. Team und einem hervorragenden 143. Platz in der Firmenwertung und mit einer Zeit von 9:40:29 für das 2. Team und einem guten 372. Platz in der Firmenwertung, eine für alle Beteiligten gelungene Veranstaltung. Wir möchten uns noch einmal bei allen bedanken, die sich für uns eingesetzt, uns unterstützt und geholfen haben, um an diesem einmaligen Erlebnis teilnehmen zu können.

von Lothar Cremer



So einfach kann Begegnung sein: der Punda-Milia-Chor mit afrikanischen Rhythmen, mitreißend geführt mit Gestik, Tanz, Gesang und Percussion, hier durch Henry Maikambo (vorn), Tansania, zu Besuch bei den Fachkliniken Nordfriesland (Foto: Boysen).

FREMDES ALS BEREICHERUNG: AFRIKA AUF AUGENHÖHE

60 Patienten und Mitarbeitende der Fachkliniken singen gemeinsam mit deutsch-afrikanischem Chor

Er besteht seit 15 Jahren, der Punda-Milia-Chor, auf deutsch: „Zebra-Chor“. Einmal jährlich treffen Sie sich, abwechselnd in Tansania in Afrika oder in Nordfriesland: 25 Tansanier und 40 Deutsche, um gemeinsam zu singen, zu musizieren und um kulturellen Austausch zu pflegen. „Trotz der räumlichen Trennung sind wir eine Einheit“, berichtet Heike Boysen, Chormitglied und Sporttherapeutin bei den Fachkliniken Nordfriesland.

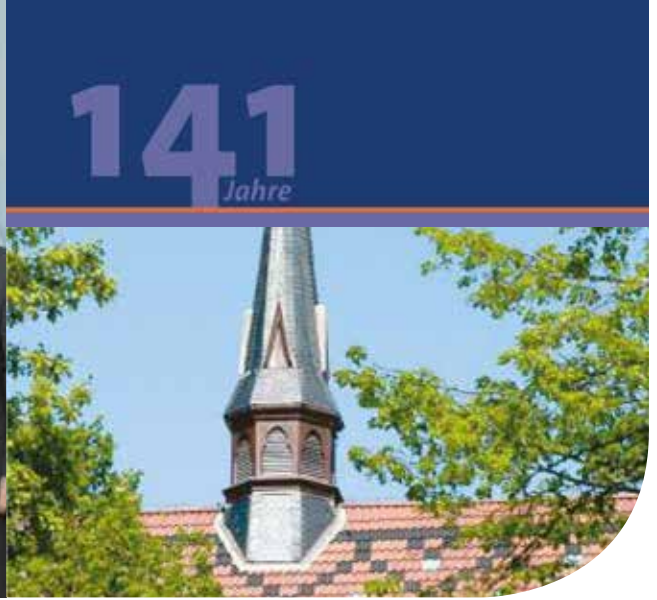
„Wir genießen den Kulturaustausch und sehen gerade das Fremde als Bereicherung. Im Chor singen wir gemeinsam, das ist eine Begegnung auf Augenhöhe“, so die Sporttherapeutin. „Die afrikanischen Gäste wohnen hier bei Gastfamilien, neben dem Musizieren besuchen wir mit ihnen Institutionen im Land, die für sie von Interesse sind“, ergänzt Ingrid Sievers, Chorleiterin. Sie und Heike Boysen organisierten jetzt den Besuch einer Gruppe von 15 Gästen aus Tansania bei den Fachkliniken Nordfriesland in Breklum, OT Riddorf. Zunächst startete der Besuch mit einer Besichtigung der Krankenhausstationen für Allgemeinpsychiatrie und für Abhängigkeitserkrankungen. Dr. Oliver Hauf, Leitender Oberarzt, gab einen Einblick in den Klinikalltag und die Behandlungsmöglichkeiten und beantwortete die vielen Fragen der Gäste. Mit Englisch sowie mit Händen und Füßen und der Mithilfe von Birgitt Bock, Chefarztsekretariat und gelernte Fremdsprachensekretärin, gelang die Verständigung gut. Alkohol- und Drogenmissbrauch seien auch in Tansania ein großes Problem. Es gäbe kaum

Möglichkeiten zur Behandlung und nur wenige Krankenhäuser hätten eine spezielle Station, erzählten die afrikanischen Besucher, beeindruckt von den therapeutischen Möglichkeiten in Deutschland.

„Wir genießen den Kulturaustausch und sehen gerade das Fremde als Bereicherung. Im Chor singen wir gemeinsam, das ist eine Begegnung auf Augenhöhe“, Heike Boysen, Sporttherapeutin.

Anschließend wurde gesungen, getanzt und getrommelt: In einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Musiktherapeutin der FKLNF, Ulrike Behr, und mit über 60 Patienten und Mitarbeitenden im Rahmen der wöchentlichen Singveranstaltung der Klinik, dem „Heilsamen Singen“. Es gab das „Lied der Patienten“ und das Lied „Musik ist Medizin“ von Ulrike Behr. Danach kam mit afrikanischen Rhythmen, mitreißend geführt mit Gestik, Tanz, Gesang und Percussion durch Henry Maikambo, Tansania, das Lied „Musik öffnet Herzen und Ohren“. Die Anwesenden ließen sich begeistern, fühlten sich in die Sprache (Kiswaheli), den Tanz und die Musik schnell ein und waren mit viel Freude dabei. Spürbar war für alle die wohlthuende Lebensfreude und Energie des Chores. So einfach kann Begegnung sein.

Anke Bauer



Bei der symbolischen Schlüsselübergabe zur Eröffnung des Erweiterungsbaus des Diakonissenkrankenhauses: (v.l.) Ove Autzen vom Planungsring Mumm, Rektor Wolfgang Boten, Gesundheitsministerin Kristin Alheit, Karl-Heinz Vorwig, Dr. Christian Peters und Uwe Mumm vom Planungsring Mumm (Foto: Michel).

Das 141. Jahresfest der DIAKO vom 23. bis 27. September: Zu dem öffentlichen Informationsnachmittag zu aktuellen medizinischen Themen und der Pflegemeile sind alle Besucher im Diakonissenkrankenhaus herzlich Willkommen!

DER DIAKO NEWSTICKER

Erweiterung des Diakonissenkrankenhauses ist fertig - Eröffnung mit Gesundheitsministerin

Mit einer Investition von rund zehn Millionen Euro rüstet sich die DIAKO derzeit weiter für die Zukunft. Jetzt konnte ein Erweiterungsbau im Beisein von Gesundheitsministerin Kristin Alheit feierlich eröffnet werden, die Sanierung des chirurgischen Bettenhauses soll im Anschluss in Angriff genommen werden. „Die Fördersumme des Landes beträgt 7,9 Millionen Euro, hinzu kommen gut 2,5 Millionen an Eigenmitteln“, erklärte Karl-Heinz Vorwig, Kaufmännischer Vorstand der DIAKO. Die Fördermittel stammen aus dem Krankenhaus-Investitionsprogramm des Kieler Gesundheitsministeriums. „Der Neubau mit seinen modernen Zwei-Bett-Zimmern bedeutet aber nicht nur einen größeren Komfort für unsere Patienten“, so Karl-Heinz Vorwig weiter.

„Durchdachte Raumfunktionen ermöglichen, besonders nach dem Abschluss aller Maßnahmen, zudem eine deutlich verbesserte Betriebsorganisation. Das heißt: Die Wege werden kürzer, die Arbeit wird effizienter.“ Der Neubau des Querriegels sei dringend erforderlich und ein wichtiger Schritt für ein zukunftsfähiges Krankenhaus, ergänzte DIAKO-Rektor Wolfgang Boten. Der Hauptkomplex des Diakonissenkrankenhauses bildet, aus der Luft betrachtet, nun ein großes „U“. Übergänge binden Stationen und Abteilungen aneinander, die bisher nur über teils große Umwege zu erreichen sind

Einweihung Anbau Albertinenstift: Die DIAKO investiert 5,2 Millionen Euro

Aufgrund der großen Nachfrage nach Betreuungsplätzen erweiterte das Albertinenstift in Harrislee seine bestehenden Gebäude um einen hellen und freundlichen Anbau mit viel Platz für die Bewohner. „Die DIAKO investiert ins Albertinenstift in Harrislee, da angesichts des demographischen Wandels der Bedarf an stationären Pflegeheim-Plätzen noch weiter zunehmen wird“, erklärte Pastor Wolfgang Boten, Rektor der DIAKO Flensburg. Das neue Gebäude verfügt über 50 moderne Apartments und große Begegnungsräume. Die Einzelzimmer sind alle mit einem eigenen Bad ausgestattet. Nach der Fertigstellung des Neubaus beginnt nun bald die Sanierung der bereits seit über 25 Jahren genutzten Gebäude. Insgesamt werden 5,2 Millionen Euro in die Erweiterung und Modernisierung des Albertinenstifts investiert.

Das 141. Jahresfest der DIAKO vom 23. bis 27. September.

Anlässlich des Jahresfestes der DIAKO gibt es neben den Ehrungen der Jubilare und der Ehrenamtlichen, dem Jahresfestgottesdienst und vielem mehr am Freitag den 25. September einen öffentlichen Informationsnachmittag zu aktuellen medizinischen Themen. Gleichzeitig stellt die Pflegemeile die vielseitige Arbeit der Pflege im Krankenhaus vor. Das Programm mit allen Details gibt es ab Anfang September auf der Homepage: www.diako.de. Alle Besucher sind herzlich Willkommen!

TERMINE, TERMINE, TERMINE

Unsere Fortbildungstermine in Riddorf:

Jeweils mittwochs: 15.30 Uhr bis 17 Uhr:

16.9.15

Kognitive Beeinträchtigung bei Depressionen; N.N., Vorstellung von Vortioxetin/Brintellix, Firma Lundbeck

14.10.15

Zwangsstörungen – Diagnostik und Therapie, Dr. Osen, Bad Bramstedt

11.11.15

Früherkennung und kognitive Beeinträchtigung bei Psychosen, Dr. Schöttle, UKE

Veranstaltungsort:

Fachkliniken Nordfriesland gGmbH
Gammeltoft 8 - 15, A04,
Besprechungsraum der PIA
25821 Breklum, OT Riddorf

Falls die Veranstaltung außerplanmäßig in einem anderen Raum stattfindet, erfahren Sie dies an der Rezeption im Gebäude A04.

Wir bitten um Anmeldung:
Telefonisch unter 04671 408 -3001 oder
per eMail an: birgitt.bock@fklnf.de.

Die Akkreditierung der Veranstaltung ist bei der Ärztekammer Schleswig-Holstein beantragt.

„Wir unterstützen adäquate Aus-, Fort- und Weiterbildung und sorgen für deren Umsetzung.“

Aus: Führungsleitlinien der FKLNF

Wichtig: Pflichtfortbildungen

Die jährliche Teilnahme ist für alle Mitarbeitenden bzw. definierte Berufsgruppen verpflichtend:

Alle Termine bis Oktober:

Arbeitsschutz

23.9.: 11-12 Uhr, Ort: N.N.,
Anmeldung: Rezeption A04.

7.10.: Pflegekräfte: 13-14 Uhr,
Multifunktionsraum, A04, EG,
Anmeldung: Marlies Krause.

Brandschutz

8.9.: 13.30 Uhr: TK Husum,
Anmeldung: Martin Schwarz.

13.10.: 9 Uhr: Für neue Mitarbeiter:
Besprechungsraum, A04, EG, Anmeldung: Karl Jochimsen.

27.10.: 9 Uhr: Husumer Insel, Adaption,
Anmeldung: Martin Schwarz.

Hygiene / Erste Hilfe

Wird noch bekannt gegeben.



GESUNDHEITSTAG

am 30. September - im Greenhaus Ao6 in Riddorf
für alle Mitarbeitenden und Angehörige

PROGRAMM

- Bewegungsangebot Drums Alive / Susanne Wilke
- „Bewegte Pause“
- Massage
- Gesundes Kochen im WOK / AOK Frau Steinkamp

- Check up – Hautpflege und Hautdesinfektion / Martin Dethlefsen
- Augensehtest / Mitarbeiterin der Betriebsärztin
- Blutzuckermessung / Mitarbeiterin der Betriebsärztin
- Darmkrebsvorsorge durch Stuhlprobe / Mitarbeiterin der Betriebsärztin

- Medi Maus – Wirbelsäulenbeweglichkeit / AOK
- Körperfettmessung / AOK Frau Steinkamp
- Vortrag zum Thema Impfen / Pharmavertreter
- Fibromyalgie – die Rheumaliga informiert

Anmeldung und Informationen:

Jutta Petersen, Sabine Müseler,
Silke Cramer-Timmsen, Ingrid Lieseberg



Fachkliniken Nordfriesland
verstehen und handeln



ALLES AUF EINEN BLICK

Zentrale & Verwaltung:

Fachkliniken Nordfriesland
gGmbH
Gammeltoft 8-15,
25821 Breklum
Tel. 04671 408 -0,
info@fklnf.de
www.fklnf.de



Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik

Krankenhaus: Zentrale Aufnahme und Anmeldung im
Gammeltoft 8-15, Gebäude A04, 25821 Breklum
anmeldung.kh@fklnf.de

Belegungscoordination: Telefon: 04671 408 -3410
Sprechzeiten: 8-16 Uhr, im Anschluss sind die
Fachabteilungen zuständig (s.u.):

Abt. für Allgemeinpsychiatrie:
Tel. 04671 408 -3200

Abt. für Abhängigkeitskranke - Entzugsstation
Tel. 04671 408 -3400 / -3500

Abt. für Psychosomatik und Psychotherapie
Tel. 04671 408 -3600

Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) Riddorf
Gammeltoft 8-15, Gebäude A04
25821 Breklum, Tel. 04671 408 -3900,
ambulanz.riddorf@fklnf.de

Psychiatrische Tagesklinik Mitte
Kirchenstraße 7, 25821 Breklum
Tel. 04671 408 -3300, tkmitte@fklnf.de

Psychiatrische Tagesklinik Husum und
Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) Husum
Theodor-Schäfer-Strasse 1b, 25813 Husum
TK: Tel. 04841 66 328 -13, tagesklinik.husum@fklnf.de
PIA: Tel. 04841 66 328 -0, pia.husum@fklnf.de

Psychiatrische Tagesklinik Niebüll
Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) Niebüll
Bahnhofstr. 24a, 25899 Niebüll
TK: Tel. 04661 93494 -10, tagesklinik.niebuell@fklnf.de
PIA: Tel. 04661 934 94 -20, pia.niebuell@fklnf.de

Fachklinik für Rehabilitation

Zentrale Aufnahme
Abhängigkeitserkrankungen & Psychosomatik
Gammeltoft 8-15, 25821 Breklum,
Tel. 04671 408 -4050, anmeldung.reha@fklnf.de

Adaption
Neustadt 99, 25813 Husum
Tel. 04841 663 868 0, adaption.husum@fklnf.de

Wohnheime

Hof Tarpfeld
Übergangseinrichtung für Suchtkranke
Barderuper Straße 6, 24963 Tarp
Tel. 04638 1599, uetf@fklnf.de

Wohnheim für Abhängigkeitskranke
Krankenhausweg 3, B03, 25821 Bredstedt
Tel. 04671 408 -5100, wohnheime@fklnf.de

Wohnheim für psychisch Kranke
Krankenhausweg 3, B01, 25821 Bredstedt
Tel. 04671 408 -5111, wohnheime@fklnf.de

Husumer Insel

Psychiatrische Nachsorgeeinrichtung, Tagesstätten,
Arbeitsprojekte, Eingliederung, Betreutes Wohnen
Neustadt 106, 25813 Husum, Tel. 04841 6619 -0,
verwaltung@husumer-insel.de,
www.husumer-insel.de

Suchthilfzentrum Schleswig

Beratung, Prävention, ambulante Behandlung und
Rehabilitation, Beratungsstelle für Spieler,
Fachstelle Mediensucht
Suadicanistr. 45, 24837 Schleswig, Tel. 04621 4861-0,
suchthilfzentrum@fklnf.de,
www.suchthilfzentrum-sl.de

Fachambulanz Kiel

Psychosoziale Betreuung, Beratung und Nachsorge von
opiatabhängigen Menschen, ambulante Rehabilitation,
HiKiDra (Hilfen für Kinder Drogenabhängiger),
Boninstraße 27a, 24114 Kiel, Tel. 0431 66846 -0,
info@fachambulanz-kiel.de www.fachambulanz-kiel.de

Tochterfirmen

FAK MVZ GmbH - Substitutionsbehandlung
von opiatabhängigen Menschen
Boninstraße 27a, 24114 Kiel
Tel. 0431 66846 -0, info@fachambulanz-kiel.de
www.fachambulanz-kiel.de

Fachkliniken Service GmbH
Gammeltoft 8-15, Gebäude A07, 25821 Breklum
Tel. 04671 408 -7000, fks@fklnf.de

Haus ELIM GmbH
Nachsorge, Wiedereingliederung, Übergangseinrich-
tung, Burger Straße 6, 25554 Wilster
Tel. 04823 94 55 -0, Fax -66, hauselim@fklnf.de,
www.hauselim.de